

Die Suche nach Ivankov

Lawlu

Von Krasawaza

Kapitel 4: 4

Als sie auf der Sunny ankamen, war Law schon so weit geheilt und von dem Seesteinpulver befreit, dass er sich bewegen konnte. Ruffys Anblick versetzte ihm einen Schock. Er wollte ins Krankenzimmer eilen, aber Zorro stand davor und sah richtig mordlustig aus.

„Du wirst ihm auf keinen Fall wieder zu nahe kommen.“

Zorro zog zwei Schwerter und war bereit Law anzugreifen. Law wusste, dass er locker an dem Schwertkämpfer vorbei kam. Seine Teufelskraft erlaubte es ihm einfach in dem Krankenzimmer zu erscheinen. Er wusste aber auch, dass der Schwertkämpfer dann in das Zimmer kam und ihn einen Kopf kürzer machte.

„Lass mich bitte helfen.“

Zorro antwortete nicht, sondern hob nur eins seiner Schwerter an. Law knurrte und wandte sich um. Dann ging er halt auf die Polar Tang. Dort musste er seiner Crew erzählen, was passiert war.

Ruffy blinzelte. Es war viel zu hell für die Höhle.

„Gut, er wird wach.“

Plötzlich wurde ihm mit einer kleinen Lampe in die Augen geleuchtet. Er kannte die Stimme, aber konnte sie gerade nicht zuordnen. Ein Gesicht schob sich in sein Sichtfeld. Chopper. Ruffy erinnerte sich. Die Stimme hatte dem Rentier gehört.

„Ruffy?“

Der Strohhut schüttelte erst den Kopf und setzte sich auf.

„Chopper? Wie komme ich hier her?“

Chopper sah zur Seite und Ruffy folgte dem Blick. Robin saß neben seinem Bett.

„Wir haben uns Sorgen gemacht, weil Law und du nicht vor Einbruch der Dunkelheit zurück wart.“

Nach diesem Satz sprang Ruffy auf und fragte panisch nach dem anderen Arzt. Robin nutzte ihre Kräfte, um ihren Kapitän wieder zurück ins Bett zu befördern und erzählte ihm dann, wie sie Law gefunden haben und wie Zorro und sie Ruffy in der Höhle fanden. Auch erzählte Robin von Zorros Meinung zu dem Vorfall.

„Law ist nicht schuld. Ich bin einfach weggelaufen, weil ich etwas Leckeres gerochen habe. Ich habe mich nicht an die Regeln gehalten.“

Ruffy ließ seinen Kopf hängen und sah auf seine Hände, die er zu Fäusten geballt hatte. Chopper fragte ihn ganz vorsichtig, was passiert war.

„Es wird dir helfen darüber zu sprechen.“

Ruffy schwieg. Er wusste nicht, ob er mit ihnen sprechen wollte. Lieber war ihm jemand anderes.

„Muss ich? Kann ich es auch jemand anderem erzählen?“

Kurz wirkte Chopper beleidigt, aber er wusste auch nicht, was Ruffy erlebt hatte und wenn dieser es ihm nicht erzählen wollte, war zwingen die falsche Option. Wenn Ruffy einem anderen damit mehr vertraute, dachte Chopper nicht daran sich in den Weg zu stellen.

„Wenn du dich damit besser fühlst, kannst du das machen. Wir können die Person sofort holen.“

Lange dachte Ruffy nach. Es war ungewöhnlich für ihn. Robins Vermutung war, dass es an den weiblichen Hormonen lag.

„Könnt ihr Law holen? Ich möchte ihm sagen, dass er nicht schuld ist.“

Robin erhob sich und verließ das Zimmer. Sie suchte Nami, da die Navigatorin die Den-Den-Muschel hatte, mit der sie die Polar kontaktieren konnten. Nachdem sie die Den-Den-Muschel hatte, ging sie in die Bibliothek. Als sie den Kontakt hergestellt hatte, fragte sie nach den Kapitän.

„Der Boss ist in seiner Kajüte. Ich weiß nicht, ob er heute noch einmal raus kommt.“

„Herr Bär, könntest du ihm sagen, dass Ruffy ihn sehen will? Euer Kapitän soll zu mir in die Bibliothek kommen.“

Der Eisbär japste und sagte ihr, dass sie warten sollte. Das tat sie nicht lange. Bevor Bepo ihr sagen konnte, dass Law kam, stand dieser schon neben ihr.

„Bevor wir zu ihm gehen, noch etwas. Ruffy gibt dir nicht die Schuld. Chopper wollte, dass Ruffy darüber redet, er weigert sich mit Chopper zu reden. Er fragte nach dir.“

Law sah genervt aus, aber diesen Ausdruck kannte Robin zu genüge. In Ruffys männlicher Gestalt hatte er ihn ständig gehabt. Sie wusste, dass er als Arzt das auch alles wusste.

„Können wir?“

Robin nickte und ging mit dem Chirurgen zum Krankenzimmer. Erst wollte sich Zorro weigern, aber Robin brachte ihn dazu, Law zu Ruffy zu lassen.

„Wenn du ihm weh tust, werde ich dich zu Hackfleisch verarbeiten und dann dem Koch geben!“

Robin blieb bei Zorro, als Law das Krankenzimmer betrat.

„TORAO!“

Law hatte nur die Tür geöffnet, da sprang ihn schon ein weiblicher Gummimensch an. Fast wäre er rückwärts wieder aus dem Zimmer gefallen. Zum Glück hatte Ruffy nicht genug Schwung nehmen können. Chopper rannte wieder im Zimmer hin und her. Irgendwas mit, Ruffy muss im Bett bleiben, brabbelte er vor sich hin.

„Tony-ya, ich bin auch Arzt. Das geht schon in Ordnung.“

„Stimmt. Ich gebe dir die Akte und dann lasse ich euch alleine.“

Chopper legte die Akte einfach auf den Schreibtisch, weil Law gerade mit Ruffy beschäftigt war. Er versuchte den jüngeren Kapitän von sich runter zu und ins Bett zu bekommen. Leise schloss Chopper die Tür hinter sich und hoffte, dass es Ruffy nach dem Besuch etwas besser ging.

„Strohhut-ya, leg dich wieder hin. Ich verspreche, ich bleibe.“

Nur schwer konnte Ruffy die Worte glauben, aber er legte sich zurück ins Bett. Law las sich die Akte schnell durch. Erstaunlicherweise war Ruffy in dieser Zeit leise und wartete einfach ab. Der Strohhut-Pirat wirkte immer noch geschwächt. Als Law die Akte gelesen hatte sah er den Gummimenschen an. Dieser musste über das reden, was passiert war. Auch wenn Ruffy vieles emotional besser verkraftete oder einfach ignorierte, über das, was in der Höhle passiert war, musste er reden. In der Akte hatte Law gelesen, dass es keine Anzeichen für eine Vergewaltigung gab, aber Ruffy war aus Gummi. Gab es dann überhaupt Spuren? Schnitte waren da gewesen, vielleicht konnte man die Spuren auch deshalb nicht sehen. Law wollte nicht hören, welche Qualen Ruffy durchgemacht hatte, aber der jüngere Pirat wollte es ihm wohl erzählen. Er nahm auf dem Stuhl am Bett platz und fragte Ruffy die Frage, zu der er eigentlich keine Antwort hören wollte.

„Möchtest du mir erzählen, was passiert ist?“

„Chopper sagt, dass es helfen wird.“

„Trotzdem, du musst es wollen. Tony-ya hat recht, aber wenn du dich unwohl fühlst, lass es lieber.“

Ruffy sah Law an. Tränen glitzerten in seinen Augen. Der Anblick reichte aus und Law war an seiner Seite. Lange schwiegen sie, bis Ruffy sich einen Ruck gab und leise begann zu erzählen.

„Es tut mir leid, dass ich weggelaufen bin. Aber es hat so lecker gerochen. Dann habe ich mich plötzlich so schwach gefühlt und du kamst auf mich zu. Ich weiß nicht mehr, was dann war. Ich bin in der Höhle aufgewacht. Die haben mir die Hose ausgezogen und dann hat einer ein Messer gezogen. Er hat damit in meine Beine geschnitten. Und dann... er sagte... er sagte... dass wir Spaß haben werden... er hat mich angefasst, aber Zorro sagte, ich solle mich nicht anfassen lassen, aber ich war so schwach... ich war gefesselt...es tat so weh...dann wurde alles schwarz und ich bin hier aufgewacht.“

Law nahm Ruffy in den Arm. Irgendwie war er froh, dass der Strohhut nichts mehr mitbekommen hatte. Andererseits wussten sie so nicht, ob er vergewaltigt wurde. Vielleicht war es auch besser so. So musste Ruffy sich nicht damit auseinandersetzen. Eine mögliche Schwangerschaft schloss Law auch aus. Er umarmte Ruffy fester, als er dessen schluchzen vernahm. In diesem Moment schwor sich Law, dass er Ruffy nicht mehr aus den Augen lassen würde, solange dieser eine Frau war. Und danach, nur wenn es nötig war.

„Lass alles raus.“

Sie saßen lange schweigend auf dem Bett, bis Law irgendwann meinte, dass er gehen müsse, weil seine Crew ihn erwartete. Er stand auf. Ruffy reagierte heftig darauf.

„NEIN!“

Die Tür wurde aufgerissen und Zorro stand mit gezogenem Schwert im Raum.

„Ich schlitze dich auf!“

Ruffy sprang auf und krallte sich in Zorros Shirt fest und weinte. Dabei murmelte er mehrmals, dass Law nichts gemacht hatte. Nur langsam glaubte Zorro seinem Kapitän. Law sah sich das nur schweigend an. Eine falsche Bewegung und er war einen Kopf kürzer. Seine Teufelskraft war sicherlich nicht so schnell wie der Schwertkämpfer. Er nahm noch einmal die Akte.

„Law hat nichts gemacht.“

„Du weißt, du musst es mir nur sagen und ich schneide den Psycho-Doc in Scheiben.“

Leicht lächelte Ruffy.

„Ja, aber er hat nichts gemacht.“

Zorro nickte und legte einen Arm um Ruffy. Der Kapitän war kuschelbedürftig.

„Ich möchte keine Frau mehr sein. Es war lustig, aber jetzt nicht mehr.“

Nach diesem Satz herrschte Stille. Zorro und Law sahen sich über Ruffys Kopf an. Während der Vize der Strohhut Piraten nach einem Anzeichen suchte, das ihm sagte, dass der andere Kapitän ein Problem damit hatte, fragte sich Law, wie oft er dem Schwertkämpfer diese Frage beantworten sollte. Eine Frage von Zorro ließ ihn aus seinen Gedanken auftauchen.

„Kann ich dir vertrauen, dass diesmal nichts passiert, während er in deiner Obhut ist?“

Ruffy sah Zorro mit großen Augen an. Dieser jedoch sah Law fest an. Erst wollte der Arzt den Schwertkämpfer anschreien, dass er das Geschehene auch nicht gewollt hatte, aber der Blick von dem Vize war zu intensiv. Diese Frage war absolut ernst. Zorro wollte ihm, dem Kapitän der Heart-Piraten, dem Allianzpartner, seinen Kapitän anvertrauen. Denselben Kapitän, den Law verloren hatte und der deshalb so sehr verletzt wurde.

„Ja.“

Ein kleines Wort. Mehr brauchte Law nicht zu sagen. Zorro konnte in seinem Blick sehen, wie leid es ihm tat und wie viele Vorwürfe er sich machte. Zorro löste sich gänzlich von Ruffy und schob ihn in Richtung Law.

„Pass auf ihn auf. Ich gehe mit Robin die Frau suchen, die uns geholfen hat. Sie kannte das Miststück, das Ruffy verwandelt hat und sie kennt auch Ivankov. Vielleicht weiß sie etwas. Eigentlich wollte sie morgen selbst kommen.“

„Ich passe auf. Wenn du wieder zurück bist, schnappe ich mir die Bastarde.“

„Das wird nicht funktionieren. Die Frau, Shiori, hat alle getötet. Es hat nur Sekunden gedauert.“

Zwar war Law froh, dass dieser Abschaum nicht mehr lebte, aber wenn es wirklich nur Sekunden gedauert hatte, war es zu Gnadenvoll gewesen.

„Sag noch meiner Crew, dass ich hier bleibe.“

Ruffy wurde von Zorro in Laws Arme gedrückt und verschwand.

Als Robin und Zorro zurück kamen, sprachen sie zuerst mit Nami. Immerhin musste die Navigatorin ihren Kurs bestimmen.

„Das wird einen Monat dauern, bis wir dort sind und einen weiteren, bis wir wieder

hier sind. Ruffy muss das genehmigen. Wir wissen auch nicht, ob Ivankov dann wirklich dort ist."

Nami wollte diesen Umweg nicht machen, aber Ruffy musste auch wieder ein Mann werden und deshalb mussten sie wohl oder übel zurück fahren. Robin nickte und ging mit Zorro zum Krankenzimmer. Sie spähte leise hinein und deutete auch Zorro an, leise zu sein. Law und Ruffy lagen zusammen im Bett. Der ältere hatte seine Arme schützend um den jüngeren gelegt und lag mit dem Rücken zur Tür. Robin und Zorro sahen sich an und verließen dann das Zimmer wieder.

„Sind die jetzt zusammen?"

„Du kennst doch Ruffy. Ich schätze wenn es nach unserem Kapitän geht, sind sie es, aber Torao wird das schon lernen. Wir sollten sie aber schlafen lassen und sie morgen informieren."

Zorro sah noch einmal auf die Tür, aber nickte dann langsam. Robin schmunzelte nur und nahm den Schwertkämpfer an die Hand. Sie zog ihn in die Bibliothek. Seine Wangen wurden leicht rot.

„Äh, was wollen wir hier? Ich muss in den Ausguck. Ich habe Aufsicht."

„Ich suche mir ein Buch aus und komme dann mit."

Noch immer hielt sie seine Hand und lief am Bücherregal auf und ab, um sich eine passende Lektüre zu suchen. Als sie scheinbar eins hatte, nahm sie es und zog ihn Richtung Ausguck. Zorro blieb einfach stehen und deutete auf ihre Hände.

„Du willst da so raus?"

Sie sah runter, dann in sein Gesicht. Ihre Lippen zierte ein Lächeln, als sie seine Hand losließ, und ihre Hand an seine Wange legte. Robin konnte an seinem Adamsapfel sehen, wie nervös er war. Schnell drückte sie ihm einen Kuss auf die Wange und entfernte sich dann von ihm.

„Nein, aber wir sollten jetzt gehen."

Sie lief voraus. Zorro brauchte noch einen Moment, bis er sich wieder unter Kontrolle hatte. Sein Herz pochte wie verrückt. Robin machte ihn verrückt. Verrückter als Ruffy es machte. Zorro wusste, was das bedeutete, hatte er die Gefühle doch schon länger, aber er hatte sie erfolgreich unterdrückt. Jetzt jedoch sah er, dass er eine Chance hatte. All die unterdrückten Gefühle wollten ihn überrollen. Als er sich beruhigt hatte, folgte er ihr.

„Robin und Zorro sind ein Paar? Dann ist Nami die einzige Frau, die noch zu haben ist."

Zorro war immer noch etwas nervös, als er im Ausguck ankam. Diese Nervosität legte

sich aber, als er Robin wie gewöhnlich lesend vorfand. Ein bisschen trainierte er, doch als er eine Pause machte und sich etwas hinsetzte, kam sie zu ihm.

„Der Platz ist doch noch frei?“

Diese Frage stellte sie mit einem Lächeln und ohne eine Antwort zu erwarten. Robin setzte sich einfach und lehnte sich an ihn. Sie schlug ihr Buch wieder auf und las weiter. Erst bewegte sich Zorro keinen Millimeter, doch dann lächelte er auch und schloss die Augen. Er genoss die Nähe, bis er einschlief.